

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 73 (1998)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Militärsport

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

illeure 3511,0. 3. Fuhrmann Fritz, UOV Tösstal 3000,0. 4. Attinger Raimund, TV Wetzikon 2996,0. Kategorie Junioren: 1. Bühler Fabian, UOG Z'see r. U., 2600,0.

3-Kampf mit Geländelauf:

Alle Altersgruppen: 1. Hatt Roland, UOV Reiat, 3550,0. 2. Muhl Max, UOV Reiat, 3219,0. 3. Rinderknecht Hubert, UOG Z'see r. U., 3178,0. 4. Grämiger Hans, UOG Z'see r. U., 3101,0.

**Tagessieger: Hans Baumgartner, UOV Winterthur**

Geländelauf kurz (4,2 km):

1. Katharina Haag, UOVZO.

Total rangiert: 32 Teilnehmer/in.

## Neuer Präsident stellt sich vor ...

UOV Freiamt



**Feldweibel Roman Stark übernimmt das Präsidium von Adj Walter Oettli.**

**Wer ist der neue Präsident?**

Name: Stark  
Vorname: Roman  
Geb Datum: 22. September 1974  
Beruf: Kaufm Angestellter

**Militär:** 1994 Inf RS 205 Aarau  
1995 Inf UOS und Praktischer Dienst 205 Aarau  
1996 Fw S und Praktischer Dienst San RS 266 Moudon

1997 Instr Anw Wpl Aarau

1998 BUSA GAL 98/99

**Hobbys:** UOV Freiamt (Mitglied seit 1993)

Mein Hund (Dobermann)

Mil Wettkämpfe im In- und Ausland

**Zielsetzungen:** Den Verein weiterführen wie es Walter Oettli tat, den Neumitgliederbestand erhöhen, den Verein am Leben erhalten, vermehrte Zusammenarbeit mit Nachbarsektionen, weiterhin Freude an der Sache haben, Kameradschaft aufbauen und pflegen.

## MILITÄRSPORT

Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 in Andermatt/Realp

**Schwyzer Dominanz und Seriensieger**

**Schwyzer Dominanz am traditionellen Gotthardlauf: Arne Lienert (Euthal) im Biathlon und Hans-Peter Bamert im Mehrkampf heissen die Einzelsieger der Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 in Andermatt/Realp. Bei den Patrouillen gewannen das Trio der Geb S Stabskp 12 von Wm Martin Gander aus Wolfenschiessen im Langlauf und die Glarner Gruppe des Stab Ter Rgt 94 von Ruedi Freuler (Ennenda) im Gebirgslauf zum wiederholten Mal Gold.**

Sieger waren aber nicht nur diejenigen Athleten, die zuoberst auf dem Podest standen, sondern alle der über 300 freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie profitierten von den einmal mehr hervorragenden Bedingungen in der beeindruckenden Naturarena des Urserntals und der tadellosen Organisation durch den Sportstab der Gebirgsdivision 9 unter der Leitung von Kommandant Werner Michel (Stallikon) und Markus Enz (Steinhausen), dem technischen Leiter, und lieferten sich hochstehende Konkurrenzen. Postkartenwetter, gute Schneeverhältnisse sowie optimal präparierte Loipen und Pisten machten den freiwilligen militärischen Sportanlass in und um Andermatt zum Event. Langlauf

und Gebirgsskilaut fanden wie im Vorjahr in Realp statt, der Riesenslalom wurde am Nättschen ausgeteilt. «Wir konnten uns auf einer sehr guten Anlage messen», freute sich Divisionär Jean-Daniel Mudry (Bellinzona). Der Kommandant der neunten Division stellte sich wiederum sowohl im Einzel- wie auch im Patrouillenwettkampf der sportlichen Herausforderung. Lobende Worte verlieh er an die Adresse von Organisation und Konkurrenten und betonte: «Der Gotthardlauf ist auch ein Anlass, um alte Freunde zu treffen.» Unter den zahlreichen Zuschauern war auch Korpskommandant Simon Küchler (Steinen). Nicht nur die Wettkampf-, sondern auch die Rahmenbedingungen waren einwandfrei, den Athletinnen und Athleten wurde eine optimale Vorbereitung ermöglicht – dafür sorgten die Verantwortlichen für das Rückwärtige unter der Leitung von Hauptmann Thomas Grichting (Brig), dem Kommandanten für die Dienste.

**Biathlon: Lienert löste seinen Nachfolger ab**

Den Divisionsmeistertitel im Biathlon (Langlauf/Schiessen) gewann der Schwyzer Arne Lienert. Er beendete damit die Siegesserie des Tessiners Ugo Leonardi (Airolo), der in den beiden letzten Jahren die Konkurrenz beherrscht hatte. Lienert, der nicht nur schnell lief, sondern auch gut schoss (acht Treffer) und sich damit zeitraubende Zusatzschlaufen ersparte, holte bis ins Ziel einen komfortablen Vor-



sprung von dreieinhalb Minuten heraus. Der talentierte 25jährige Langläufer aus Euthal bestätigte damit seinen Divisionsmeistertitel von 1995 und löste seinen Nachfolger als Gewinner wieder ab. Er holte sich auch den Tagessieg – im Gegensatz zum Vorjahr konnten die Gäste diesmal gegen das Spitzentrio der neunten Division nichts ausrichten und mussten sich geschlagen geben.

**Mehrkampf:**

**Bamert Divisionsmeister, Bühlmann Schnellster**  
Grosse Unterschiede im Schiessen entschieden den hochstehenden Einzelmehrkampf, bestehend aus einem kurzen, aber anspruchsvollen Riesenslalom am Nättschen sowie anschliessendem Langlauf und Schiessen in Realp. Hans-Peter Bamert aus Schübelbach holte sich den Titel des Divisionsmeisters dank soliden Leistungen auf Alpin- und Langlaufski und neun von zehn Treffern im Schiessen. Damit überholte er den Berner Oberländer Marcel Seiler, der den Riesenslalom klar für sich entschieden hatte und vor dem Schiessstand noch immer in Führung lag. Seiler musste sich aber lauter Nullen anzeigen lassen, und die dadurch aufgebrummt Strafrunden liessen seine Sieghoffnungen platzen. Am Schluss gewann Bamert mit über sieben Minuten Vorsprung. Noch schneller als der Schwyzer war der einheimische Xaver Bühlmann. Der Andermattler siegte in der Kategorie der Gäste, die nicht um den Divisionsmeistertitel mitreden dürfen.

**Patrouillen: Gander-Team mit stolzer Serie**

Das Trio der Geb S Stabskp 12 ist im Langlauf-Patrouillenwettkampf nicht zu schlagen: Markus Arnold aus Wolfenschiessen und seine beiden Partner Konrad Näpfli und Beda Zurkirch gewannen nach 1995, 1996 und 1997 zum viertenmal in Serie den Divisionsmeistertitel. Weil die drei aber schwach schossen (nur fünf Treffer), mussten sie noch um ihren Sieg zittern. Das Schwyzer Trio der FP Kp 93 unter der Führung von Walter Reichmuth blieb nur etwas mehr als eine Sekunde hinter den Seriensiegern.

**Gebirgslauf: Einmal mehr die Freulers**

Im Gebirgslauf zierten bekannte Namen die oberste Stufe des Podests. Das Glarner Team des Stab Ter Rgt 94 mit dem eingespielten Trio Ruedi Freuler, Jakob Freuler und Fritz Riegg lief zwar weniger schnell als die Equipe von Roland Gander, die vor zwei Jahren gesiegt hatte. Die mehrfachen Meister aus Ennenda vermochten dieses Handicap mit einwandfreiem Schiessen (10 Treffer) auszugleichen und sich an die Spitze zu setzen. Rohrs Trio belegte wegen des schlechten Schiessergebnisses (nur ein Treffer) noch hinter den Lokalmatadoren der PAL-Kp III/87 von Benno Russi (Andermatt) lediglich Rang drei.

**Ein Rekord und eine Absage**

Einen Rekord stellte Oberst Leo Ohnsorg aus Steinhausen auf: Er nahm bereits zum 38. Mal am Gotthardlauf teil. Nicht durchgeführt werden konnte das erstmals angebotene Snowboard-Rennen – es hatten sich nicht genügend Athleten angemeldet, so dass die Premiere um ein Jahr aufgeschoben werden musste.



Grosse Fortschritte bei besten Bedingungen

**Freiwilliger Skipatrouillen-Führerkurs der Felddivision 8**

**141 Athleten nahmen in der vergangenen Woche am freiwilligen Skipatrouillen-Führerkurs der Felddivision 8 teil. In Glurigen VS fanden sie während der anspruchsvollen Woche beste Bedingungen vor und machten grosse Fortschritte.**

Schneeschuhlaut, Laktat-Messungen, Referate, Ski-OL, Biathlon, Langlaufausbildung im Skating und klassisch, Stretching sowie ein Wettkampf am vorletzten Kurstag. Logisch, dass angesichts dieses abwechslungsreichen Programms die Stimmung im Wallis unter den Militärsportlern ausgezeichnet war. Umso mehr, als heuer erstmals zusätzlich reine Alpinklassen angeboten wurden, die auf grossen Anklang stiessen.

Die Sportler, grösstenteils solche, die bereits in den Vorjahren dabei gewesen waren, profitierten in Kleingruppen (sechs bis acht Teilnehmer) von den hervorragenden Fachkenntnissen der Kursleiter, die sich grösstenteils aus den Reihen der regionalen Alpinspitze (Benno und René Wicki), ZSSV-Langlauf-Elite (Edgar Brunner, Erwin Lauber usw.) rekrutierten, oder sogar mit olympischem Edelmetall behängt sind (Hippolyt Kempf). «Die Fachkenntnis der Kursleitung sind ein wesentlicher Grund, dass wir jedes Jahr wiederkommen», meinte ein Trio aus dem Entlebuch im Wachsraum. Unter den Teilnehmern befanden sich auch «branchenfremde» wie der vierfache Schweizer Waffenaufreiter Martin von Känel (Scharnachtal), der sich gemäss dem Sportoffizier der Felddivision 8, Major Beat Jörg, «ausgezeichnet anstellte».

1999, dannzumal wieder in Andermatt, sind weitere Novitäten geplant. «Es ist möglich, dass wir unser Angebot um Snowboarden erweitern, und zudem werden wir im Gemsstockgebiet die Alpinbildung weiter intensivieren», erklärte der Kursleiter, Hauptmann Bruno Schmid, der mit seiner eingespielten Crew auftretende Probleme rasch und unbürokratisch löste.

Seit Jahren ist Hippolyt Kempf, das wohl prominenteste Mitglied der Felddivision 8, regelmässig als Klassenlehrer an den Skipatrouillen-Führerkursen dabei und vermittelt den Teilnehmern aus seinem



reichen Erfahrungsschatz. Ein Tag im Zeitraffer aus der Sicht des Einzel-Olympiasiegers in der Nordischen Kombination von Calgary 1988:

7 Uhr: Tagwache, anschliessend Morgenessen. Die wichtigste Mahlzeit am Tag. Hier müssen dem Körper viele Kohlenhydrate zugeführt werden, sonst sind keine optimalen Leistungen möglich.

8 Uhr: Antrittsverlesen, zusammen mit dem abendlichen Hauptverlesen der einzige Augenblick, in dem man ans «normale» Militär erinnert wird. Anschliessend folgen abwechslungsreiche Vorträge von Sporternährung bis zum Tourismus in der Region.

9.30 Uhr: Nach ausführlichem Wachsen rücken die Kleingruppen ins Gelände aus. Ein Klassenlehrer kümmert sich jeweils um durchschnittlich sechs bis acht Teilnehmer. Dies ist ideal, so können wir die Läufer optimal und individuell betreuen. Je nach Leistungsstärke passen wir das Programm an.

12 Uhr: Mittagessen, anschliessend kurzes Ausruhen.

14 Uhr: Zweiter Teil der Ausbildung. Das Unterrichten macht grossen Spass, die Teilnehmer sind sehr lernwillig und wissbegierig. Die meisten Fragen kommen aus dem Technikbereich, Tips bezüglich Trainingslehre und Material sind aber auch stark gefragt.

17 Uhr: Gymnastik und Stretching in der Turnhalle. Im Prinzip ist diese Stunde freiwillig, die Teilnehmer sind sich aber der Wichtigkeit bewusst und erscheinen vollzählig.

18 Uhr: Klassenlehrerrapport. Wir lassen den vergangenen Tag Revue passieren und planen den nächsten.

20 Uhr: Anschliessend an das Nachessen beginnt der gemütliche Teil. Im Ausgang wird dabei oft noch weiter gefachsimpelt. *Marco Keller F Div 8*



# SCHWEIZERISCHE ARMEE



## Lehrveranstaltung der Abteilung für Militärowissenschaften im Sommersemester 1998, Beginn 1. April für Hörer aller Abteilungen

**Fach:** Militärgeschichte  
**Zeit:** Freitag 08.15–10.00  
**Ort:** Hauptgebäude ETH Zürich  
Hörsaal HG G 60

**Dozent:** PD Dr. Hans Rudolf Fuhrer  
**Veranstaltungstitel:** Ausgewählte Aspekte der Militärgeschichte seit 1945, Teil II

### Zitat von Immanuel Geiss

«Der gemeinsame Nenner für alle aktuellen Konflikte erschliesst sich erst auf der historischen Dimension: Der Versuch zur Erklärung zeitgeschichtlicher oder gar zeitgenössischer Konflikte führt stets in die Vergangenheit, weit über den modernen Imperialismus hinaus, oft um Jahrhunderte, im Extremfall gar um Jahrtausende zurück.»

### Zielsetzung

- Ausgewählte Konflikte und Kriege seit 1945 im Überblick darstellen
- Militärgeschichtliche Aspekte analysieren
- Problem der Auswertung von Kriegserfahrungen für eine zukunftsgerichtete militärische Ausbildung aufzeigen

### Themen

- **Der Kalte Krieg**
  - Österreich 1955
  - Ungarn
  - Jugoslawien
  - Polen
  - Tschechoslowakei

- **Angriffspläne des WAPA gegen Europa**
- **Rezeption des neuen Kriegsbildes in der Schweiz**
  - Atomwaffenfrage
  - Reformen

Eine detaillierte Disposition und eine Literaturliste werden zu Beginn der Vorlesung abgegeben.

## Öffentliche Lehrveranstaltung der Abteilung für Militärowissenschaften im Sommersemester 1998, Beginn 1. April

für Hörer aller Abteilungen und der Universität Zürich

**Fach:** Militärgeschichte  
**Zeit:** Mittwoch 08.15–10.00  
**Ort:** Hauptgebäude ETH Zürich  
Hörsaal HG G 60  
**Dozent:** PD Dr. Hans Rudolf Fuhrer  
**Veranstaltungstitel:** Militärgeschichtliche Aspekte der Schweizer Geschichte

### Ziele und Inhalte:

Die Studierenden überschauen die militärhistorische Entwicklung der Schweiz in einem sich wandelnden strategischen Umfeld. Ursachen, Verlauf und Auswirkungen ausgewählter Phasen der Geschichte des Schweizer Wehrwesens werden analysiert. Einzelne Themen werden in einer Studienreise vertieft.

### Schweizer Armee im europäischen Spannungsfeld des 19. und 20. Jahrhunderts

#### Milizarmee im Wandel – ein Überblick

- Bewaffnete Neutralität
- Militärorganisationen/Truppenorganisationen
- Konzeption der schweizerischen Landesverteidigung

#### Einsatz gegen aussen – Einsatz im Innern

- Revolutionskriege 1798–1815
- Restauration/Regeneration 1815–1848
  - Innere Wirren 1833
  - Sonderbundskrieg 1847
- Neutralitätsschutz 1848–1914
  - Neuenburger Handel 1856
  - Deutsch-Französischer Krieg 1870/71
  - Savoyerhandel 1860
- Erster Weltkrieg 1914–1918
  - Generalstreik
- Zwischenkriegszeit 1919–1939
  - Genf 1932
- Zweiter Weltkrieg 1939–1945

**Zu diesen Themen (inkl. schweizerische Militärgeschichte bis 1798) findet vom 12.–16. Oktober 1998 eine Studienreise statt.**

Literatur: (Überblickswerke)

Imhof, Ulrich: Geschichte der Schweiz. Urban Taschenbuchverlag Nr. 188, Stuttgart 1991.  
Eine detaillierte Disposition und eine Literaturliste werden zu Beginn der Vorlesung abgegeben.



Divisionsrapport der Territorialdivision 2

### «Sie haben angepackt und gehandelt – das ist gut so»



**Der Einsatz eines Teiles der Division beim Zionistenkongress, die Zukunft der Armee und die Weiterentwicklung der Sicherheitspolitik: das waren die Themen von Divisionär Rudolf Witzig, Kommandant der Territorialdivision 2, beim Divisionsrapport in Zofingen.**

«Sie haben mit Schwung und Engagement angepackt und gehandelt – das ist gut so. Die gesetzten Ziele wurden grossmehrheitlich erreicht – das freut mich. Sie haben sich exponiert und sind öffentlich geworden – das ist nötig.» So wandte sich der Kommandant der Territorialdivision 2, Divisionär Rudolf Witzig, in Zofingen an die Offiziere seines Grossen Verbandes.

Zum Einsatz des Basler Stadtkommandos 211, verstärkt mit dem Territorialregiment 20, zugunsten des

Zionistenkongresses Ende August letzten Jahres zog Witzig folgendes Fazit:

- Das Konzept der subsidiären Sicherungseinsätze im Rahmen der Existenzsicherung hat sich bestätigt.
- Die Zusammenarbeit mit den zivilen Verantwortlichen aller Stufen im Bereich Ausbildung muss konsequent weiter gepflegt werden.
- Die Ausbildung der Schutzinfanterie hat sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, da sie ihre Leistung auf Anrieb erbringen muss.
- Die Sicherheit muss zusammen mit der Bevölkerung erbracht werden, was Verständnis für Massnahmen verlangt, welche die persönliche Freiheit einschränken könnten.

Die Weiterentwicklung von Armee 95 bildete einen weiteren Schwerpunkt im Referat von Divisionär Rudolf Witzig. Zum Problemkreis der zu kleinen Bestände im Offizierskorps ab dem Jahre 2000 führte Witzig aus, dass ausserordentliche Dienstleistungen in Absprache mit den betroffenen Offizieren erfolgten. Die zweite Massnahme, die Reduktion des Sollbestandes um zehn Prozent oder rund 40 000 Angehörige der Armee werde die Bestandessituation an Kadern und Mannschaften in unterdotierten Formationen verbessern, betonte der Kommandant. Zudem würden Waffensysteme ausgeschieden, die kosten- und personalintensiv, veraltet und von geringem Wirkungsgrad seien. «Man hat gelernt, sich nach der Decke zu strecken», betonte der Divisionskommandant. Gefährlich werde es aber, wenn diese nicht mehr wärme. Es liege bei den Politikern zu entscheiden, wieviel Wärme die Armee benötige; freiwillig frieren wolle sie auch nicht. Bei der Optimierung der Ausbildung als drittem Punkt erwähnte Witzig Massnahmen wie die Verbesserung der Verhältnisse in den Rekrutenschulen, die Steigerung der Attraktivität in den Kadern und die Ausbildung der Verbände mit Simulatoren. Die vierte Massnahme, der Dialog zwischen Armee und Wirtschaft, soll in diesem Jahr durch einen Aktionsplan eingeleitet werden. Dabei gehe es um die Abstimmung der militärischen und wirtschaftlichen Interessen, die Pflege des Dialogs mit den Spitzen der Wirtschaft und das Aufzeigen der Möglichkeiten für eine parallele zivile und militärische Karriere, führte Rudolf Witzig aus.

Beim Blick in die Zukunft der Armee setzte der Kommandant die folgenden Eckpunkte:

- Der Auftrag an die Armee wird die bisherigen Elemente beibehalten.
- Die Komponenten Existenzsicherung und Friedensförderung werden dabei stärker gewichtet.
- Der im Neutralitätsrecht vorhandene Handlungsspielraum soll ausgenützt werden.
- Die Hauptaufgabe der Armee bleibt die Landesverteidigung, allerdings aufgrund der längeren Vorwarnzeit in niedriger Bereitschaft.
- Die Wehrform orientiert sich weiterhin am Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht und der Miliz.
- Alternative Dienstleistungsmodelle sind zu prüfen.
- Synergien mit zivilen Organisationen sind vermehrt auszunutzen.
- Ausbildungs- und Laufbahnmodelle müssen wirtschafstverträglicher gestaltet werden.

Divisionär Rudolf Witzig forderte, dass die entscheidenden Fragen tatsächlich ausdiskutiert und «heisse Kartoffeln in die Hand genommen werden». Der moderne, verantwortungsbewusste Staatsbürger wolle schliesslich auch das Kleingedruckte vor dem Vertragsabschluss lesen können.

*Hauptmann Philipp Krähenmann  
Medien- und Informationsoffizier  
der Territorialdivision 2*

Kolloquium im Sommersemester 1998

### Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg

- jeweils Di 16–18, Universität Zürich
  - Ort gemäss Angaben am schwarzen Brett
- Im Rahmen der laufenden Diskussion um die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg ist die Behandlung militärgeschichtlicher Fragen teilweise in den Hintergrund gerückt. Angesichts dessen, dass in diesem Bereich gegenüber anderen wenige Fragen grundsätzlich offen sind, erscheint dies nur zu verständlich, birgt aber die Gefahr in sich, dass daraus ein verzerrtes Gesamtbild entsteht.